

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 40 (1962)
Heft: 12

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einen ganz beträchtlichen Beitrag an die Clubkasse und mit der termingerechten Auslieferung des Blattes eine ausserordentliche Hilfe an das Leben unserer Sektion. Für meinen Nachfolger in der Redaktion, Herrn Albert Saxer, Lilienweg 12, Köniz, erhoffe ich ebenso gedeihliche Mitarbeit von allen Seiten und die gleiche Unterstützung, wie sie mir zuteil wurde. Ich wünsche ihm besten Erfolg!

Der zurücktretende Redaktor: Hans Steiger

DIE ECKE DER JO

Vorerst möchte Euch die ganze JO-Kommission die besten Wünsche zum Jahreswechsel entbieten. Das kommende Jahr möge Euch allen wieder viele unbeschwerte und fröhliche Tage in den Bergen bringen. Allen Aktiven sei für ihre Mitwirkung gedankt, alle andern möchten wir ermuntern, an unserm flotten Betrieb mitzumachen. Besonderer Dank gebührt der Sektion, die uns auf allen Seiten unterstützt. *Lawinenkurs*: Die Sektion führt dieses Jahr wieder einen Lawinenkurs durch, an welchem auch wir JO-ler teilnehmen dürfen. Es wäre wünschenswert, wenn die Beteiligung dieses Jahr sehr gross wäre, denn nötig haben wir diesen Kurs alle. *Photowettbewerb*: Vergesst nicht, Eure Beiträge bis Ende Februar an den JO-Chef einzusenden.

DIE SEITE DER VETERANEN

Fraubrunnen–Etzelkofen–Scheunen–Dieterswil

6. Oktober 1962

Bald bi ni z'Froubrunne,
Bald bi ni z'Graferied,
Bald bi ni bim Schätzeli,
Bald bi ni im Chrieg.

So heisst's i me ne alte Soldatelied. Aber sälbmal isch ds Solothurnbähnli no nid gfare, u mir Veterane si nid i Chrieg u hei üser Schätzeli deheime gla. Aber einewäg, a däm schöne Herbschtag si mer doch z'Froubrunne usgschtige. Der Max mit sir umghänkte Fäldweibeltäse erklärt is der Wäg, u gli druf geits e chli am Bahnglöis nah u de obsi. Wi schön isch doch dr Ablick vo der Chilche! I ihrem Kreis vo ne re Chuppele währschafte Burehüser luegt si wit über ds Bärnerland. Im Verbygang wird schnäll inegluegt u die Inschrifte gläse, wo nis a die trurige Zyte vom Untergang vom alte Bärn erinnere. Rot u grünen u gälb isch der Wald, u d'Sunne schynt dry, es isch e wahri Pracht.

Wies e so Bruch isch, wird über allerhand brichtet. Eine dütet übers Fäld: «Lueget dert, uf däm Hübeli steit das Hüsli, wo der Aernscht Balzli siner Gschichte «Bärner Röseler» u «Aehriläset» u vieli anderi gschribe het.» – Der Max het es guets Tämpo agschlage. Es paar zieh scho d'Chutte us u hänke se a ihri Stücke. Chrütz u quer geits düre Wald. Vom Waldrand het me ne schöne Blick über ds Ländli us. Wie nes Chörbli bruni Oschtereier i me ne Näschtli voll Miesch lit es Tschüppeli habelechi Burehüser i dr Hoschtet. Im schönschte mit em Stöckli dernäbe wohni schints üse Landwirtschaftsminischer, der Herr Dewet Buri.

Doch wyter geits, die Lüt überchöme afange Hunger. Dür Wald, über Fälder, bi Wägwisser verby, wo gäge grösseri u chlineri Dörfer wyse. Uf de Fälder stöh Chüeh u brüele, we mer verby gö. Ds Land isch dür u hät Räge nötig. E chlei lang geits uf ere Landstrass, doch äntlech schwänkt üse Führrer rächts ab gäge nes Hus, wos über der Türe heisst: Speisewirtschaft. Max het vorgsorget gha. Chum si mer absässe, steit scho vor jedem es Täller mit währschafter Burehamme, derzue Händöpfel u grüne Salat. U nid z'vergässe: e jedem es Fläschli Gurtebier. Jitz wird aber inegläge. Eine wott wüsse, öb das d'Kasse zahli. Der Obmann chlopfet a ds Glas u verdankt em Toureleiter die gueti Führrig. Dernah heisst's ufbräche. Mit em Poschtouto geits über Moosaffoltere ga Münchebuchsi, u vo dert fuhrt is d'SBB wieder ga Bärn. Härzleche Dank em Toureleiter. M.